



Buntes Strandleben im nordwestlichen Inselort Tarrafal.

BILD: SN/ADOBE.STOCK.COM/SAMUEL BORGES



Die namensgebenden grünen Berge der Kapverden.

BILD: SN/ADOBE.STOCK.COM/SERRAMALAGUETA

Kapverden – Vulkanperlen im Atlantik

Es gibt ein Zauberwort auf den Kapverden: „Amílcar Cabral“. Nennt man diesen Namen, wird man zumindest mit einem Lächeln belohnt. Cabral ist der Held der Kapverden – der Mann, der die Inseln auf den Weg in die Freiheit geführt hat. Der den Kapverden nach Jahrhunderten als Kolonie Portugals endlich Selbstbestimmung ermöglichte! Cabral selbst hat dieses Freudenjahr 1975 nicht mehr erleben dürfen, aber er ist auch heute noch allgegenwärtig.

HANS STEYRER

Unsere Wanderreise auf den Kapverden, 15 Inseln im Atlantik, neun davon bewohnt, beginnt auf der Hauptinsel Santiago, die zu der südlichen Gruppe, den „Inseln unter dem Wind“, zählt. Sie überrascht uns mit einer üppigen Vegetation im Ribeira Grande und führt uns auch in die ehemalige Hauptstadt des Archipels, nach Cidade Velha, mit nachdenklich stimmenden Zeugnissen von 500 Jahren Sklavenhandel. Die Inselrundfahrt auf abenteuerlich angelegten Serpentinstraßen zeigt uns die schroffe, felsige Vulkanlandschaft. Nur ab und zu sieht man Häuser aus grauem Beton entlang der Straße, aber immer mit Menschen davor, plaudernd oder ihrer Arbeit nachgehend, Kinder, die Mangos und andere Früchte verkaufen, Arbeiter mit geschultertem Werkzeug auf dem Weg zu ihren Feldern oder mit gefüllten Körben auf dem Weg nach Hause.

Die Feuerinsel Fogo ist unser nächstes Ziel und sie trägt ihren Namen zu Recht: Sie wird von dem mächtigen, knapp 2900 Me-

ter hohen Vulkan Pico do Fogo geprägt, der nach trügerischen Ruhephasen zuletzt 2015 ausgebrochen ist. Er erhebt sich in der Caldera eines alten, noch wesentlich größeren Vulkans, der 4000 Meter hoch werden musste, um die Meeresoberfläche zu durchbrechen. Der Kontrast zwischen der völlig vegetationsfreien Mondlandschaft der jungen Lava und den üppigen Mango-, Pfirsich-, Quitten- und Granatapfelbäumen ist faszinierend. Niedrige Weinreben – mühsam gepflanzt in künstlichen flachen Mulden, um sie vor dem stetigen Wind zu schützen – prägen die alte Kulturlandschaft in der Caldera. Den hervorragenden Wein genießen wir am Abend in einem Bauernhaus zusammen mit Köstlichkeiten der kapverdischen Küche – und stärken uns für den Gipfelanstieg am nächsten Tag. Die Wanderung beginnt vor Sonnenaufgang, immerhin sind 1200 Meter zu überwinden. Der Weg beginnt fast gemütlich, wird im oberen Drittel immer steiler, dann folgt aber die Belohnung. Am Rand des Kraters eröffnet sich ein großartiges Panorama über die Caldera und den gewaltigen Kra-

ter des Fogo – wir stehen auf einem echten 7000er!

Trotz der Anstrengung haben wir Lust, auch noch die anderen Inseln zu erkunden! Und so fliegen wir weiter auf die nördlichen, die „Inseln über dem Wind“, nach São Vicente mit seiner Hauptstadt Mindelo. Dort erinnert heute kaum noch etwas daran, dass hier bis ins 19. Jh. alljährlich 2000 Dampfschiffe im Hafen anlandeten, um sich mit Kohle für den Weg nach Südamerika zu versorgen. In der wunderschönen gelegenen Bucht dümpeln heute schicke Yachten, immer noch ist Mindelo eine lebendige Stadt – Musiker auf den Straßen und in den Lokalen, ein brodelnder Marktplatz und immer wieder: freundliche und fröhliche Menschen. Cabral hat von seinem Volk verlangt, sich zu bilden, um Angst und Ignoranz zu bekämpfen, um Schritt für Schritt die Abhängigkeit von Natur und Naturgewalten zu überwinden und eine eigenständige Wirtschaft zu entwickeln. Das ist augenscheinlich gelungen und die Menschen sind zufrieden. Zwar sind die Inseln nach wie vor von Lebensmittelimport-

ten abhängig, aber Tourismus und Fischfang wachsen.

Die schönste Insel heben wir uns fürs Finale auf, eine einstündige Fährfahrt bringt uns nach Santo Antão, wo wir den berühmten Cova-Krater erkunden, im immergrünen Paúl-Tal mit seinen bizarren Felstürmen wandern. Die spektakulärste unserer Wanderungen auf Santo Antão führt über alte Eselswege von Cruzinha da Graça nach Ponta do Sol, 15 Kilometer entlang der Steilküste über dem Meer. Trockensteinmauern säumen den Weg und erzählen von den Leiden jener, die sie gebaut haben. Sie erzählen auch von ihrer meisterlichen Handwerkskunst, denn auch nach Jahrhunderten, in denen die Mauern Regen, Stürmen und Erdbeben ausgesetzt waren, klammern sie den Weg an den Felsen. Über lange Strecken wandern wir staunend, gedankenverloren, die wohl bewegendsten Worte von Amílcar Cabral im Sinn: „Erzähle keine Lügen, decke Lügen auf, wann immer sie erzählt werden. Verschweige keine Schwierigkeiten, Fehler oder Probleme. Verlange keine einfachen Siege.“



Empfohlene Wanderreise von Kneissl Touristik

Dr. Hans Steyrer ist Geologe an der Universität Salzburg und außerdem Reiseleiter für Kneissl Touristik. Die zehntägige Kapverden-Wanderreise wird im Oktober und Silvester 2019 sowie im April (Ostern) 2020 unter der Leitung des Geologen und Reiseleiters Dr. Harald Wimmer angeboten. Flug ab Wien oder München, Kleinbus, Schiff und Wanderungen, 3*- und 4*-Hotels und 1x Pension, meist HP, teilweise VP, Eintritte, Reisepreis ab 2970 Euro.

Weitere Infos gibt es im Salzburger Kneissl Touristik Büro, Linzer Gasse 72a, 0662/877070, SALZBURG@KNEISSL-TOURISTIK.AT und unter WWW.KNEISSL-TOURISTIK.AT